Haus- und Gemüsegarten aus der Parkanlage Plankenberg. Gartenanlage und Gemälde von J. E. Schindler.

kann nun dabei herauskommen, wenn dieser Bürger das Innere seines Hauses nach der Renaissanceschablone einrichtet, der Außenseite eine Barockmaske anheftet und auf ein paar Quadratklafter Gartengrund den Hydepark kopieren will? Das ist ein Unsinn, nicht wahr? Und doch ist dieser Unsinn so sehr System und Mode geworden, daß die kleinen Haus- und Gartenbesitzer nichts Absurdes darin sehen, wenn sie einen halben Morgen Gartengrund als Imitation einer ins Unendliche sich aufrollenden Landschaft behandeln. Unsere heutige Gartenarchitektur befindet sich in völliger Verwahrlosung, obzwar sie von überall zu leihen nimmt. Sie hat kein Prinzip ausgebildet, sie hat vielmehr zur Verkennung der alten Gartengrundsätze geführt und den Untergang der Gärten verursacht, die wir am dringendsten brauchen: nämlich die zweckmäßigen Hausgärten.

* * *

Jene alten Hausgärten, Biedermeiergärten, die, mit Liebe gepflegt und bepflanzt, einer blühenden und duftenden Blumenwildnis gleichen mit geraden Wegen zwischen den steinumfaßten Rabatten und den großen Glaskugeln, die ein Stück Himmel in den Garten legen, Reflexe verbreiten, ein wahres Netz von Lichtstrahlen inmitten der Farbenpracht, so daß jeder, der durch den Hausflur einen Blick davon erhascht, eine unstillbare Hausgartensehnsucht mitnimmt — man findet sie kaum mehr. Diese alten Hausgärten, die wir mit Vorliebe auch Biedermeiergärten nennen, haben schon im Anfang des XVIII. Jahrhunderts ihre Lösung gefunden. Mit der Blumenfreude erwuchs auch eine intensive Gartenkultur, die bis zur Zeit des alternden Goethe anhielt, also bis in die sogenannte Biedermeierzeit, da es eine vielverbreitete Sitte war, sich irgend ein Winzerhäuschen als Sommerresidenz einzurichten. Nur vereinzelte, in ihrer